

daraus befreien, daß er auf die Länder Holstein, Stormarn und Wagrien eidlich verzichtete. Er zog sich nun in die Grafschaft Schaumburg zurück, wo er bis an sein Ende in stiller Zurückgezogenheit lebte.

## 9. Adolf IV. 1225—1239.

Was der Vater verloren, das eroberte der Sohn, Adolf IV. wieder. Die Holsteiner ertrugen die Dänenherrschaft höchst unwillig, wiederholt baten sie Adolf III., doch zurückzukehren. Wegen seines Eides aber lehnte er diese Anerbieten stets ab. Da wandten sie sich an seinen dritten Sohn Adolf, der ihrem Rufe folgte. Bald empörten sich die Holsteiner gegen die dänische Herrschaft, und Adolf stellte sich an ihre Spitze, vertrieb die Dänen und eroberte die verlorenen Länder wieder. Der Verbündete Adolfs, Graf Heinrich von Schwerin, nahm den Dänenkönig auf einer Jagd gefangen und hielt ihn solange in der Gefangenschaft, bis er gelobte, seine sämtlichen deutschen Besitzungen herauszugeben und ein großes Lösegeld zu zahlen. Das Lösegeld erhielt Heinrich von Schwerin, Adolf von Schaumburg aber bekam 1225 die Länder Holstein und Wagrien. So kamen die verlorenen Länder wieder an Schaumburg zurück. Der König von Dänemark aber dachte nicht daran, sein Versprechen auch zu halten. Mit einem gewaltigen Heere zog er gegen Adolf; dieser aber besiegte ihn in der blutigen Schlacht bei Bornhövede am 22. Juli 1227 mit Hilfe seiner Verbündeten vollständig. Die Sage erzählt, Adolf habe vor der Schlacht gelobt, der weltlichen Herrlichkeit zu entsagen und als Mönch dem Herrn zu dienen, wenn er ihm den Sieg verleihe. In seinem Alter ging dieser kriegslustige und tapfere Mann darum wirklich in ein Kloster zu Hamburg und wurde Mönch.

Unter seiner Regierung entstand in seinem Stammlande am linken Ufer der Weser die jetzige Stadt Minteln.